



Flipped-G:

„Flipped Classroom“ und „Gamification“ in Marketing Analytics

Prof. Dr. Bernd Skiera
Lukas Jürgensmeier
Timo Müller-Tribbensee
Alaa Abdalla

Kurzbeschreibung

Fachbereich 02 (Wirtschaftswissenschaften)

- Bachelorstudium
 - 4. Semester (200 – 300 Studierende)
 - Flipped Classroom-Modell
 - Marketing Analytics (“PMAR”)
 - Auswerten von Daten und Treffen ökonomischer Verfahren
 - Software R/RStudio
 - Teilweise auch Microsoft Excel

DigiTeLL-Projekt

- Teil 1: „**Flipped Classroom**“-Konzept in DigiTeLL-AKZELERATION
- Teil 2: „**Gamification**“ über „Jeopardy-Style Quiz“ im DigiTeLL-INKUBATOR

Flipped Classroom: Kurzbeschreibung

Ziele:

Moderne Vermittlung technischer (Programmieren) und wirtschaftlicher (Marketing) Kompetenzen durch:

1. Theoretische Wissensvermittlung **on-demand im Selbststudium**,
2. Praktische und interaktive Auseinandersetzung sowie **Vertiefung des Stoffes in Präsenz**.

“Flipped Classroom”-Journey (wochenbasiert)

1. Selbständige Aneignung der “Hard Skills” und theoretischer Grundlagen über on-demand Videos
2. “Mastery Test”: kurzes Quiz für Studierende, um Lernerfolg zu überprüfen und um zu identifizieren, welche Fragen bei der Präsenzveranstaltung gefragt werden können.
3. Präsenzveranstaltung
 - Kurze Motivation, ggfs. aktuelles Beispiel zum Wochenthema und Einführung in neue Gruppenarbeit
 - Interaktive Diskussion der Fragen aus der Selbstlernphase
 - Selbstständige Gruppenarbeit in kleinen Teams; dabei intensiver Austausch mit Lehrpersonen
 - Kurze Diskussion der Gruppenarbeit im Plenum

Der Hörsaal wird zum Klassenzimmer

FRANKFURT Studenten und Dozenten freuen sich über die Rückkehr auf den Campus. Ein Wirtschaftsprofessor erprobt, ob ein Lehrmodell aus der Onlinewelt auch in Präsenz funktioniert.

Von Sascha Zoske

Jede zweite Sitzreihe bleibt frei – aber nicht, um das Virus auszubremsen. Dafür soll die 3-G-Regel sorgen, zusammen mit der Maskenpflicht, die in Bernd Skieras Vorlesung gilt. Der Wirtschaftsprofessor der Goethe-Uni hat die Zahl der belegbaren Plätze nur reduzieren lassen, damit er und sein Assistent den Zuhörern näher kommen können – beide wollen den Studenten beim Lösen der Aufgaben helfen, die Skiera in seiner Vorlesung stellt. Dass er dies tut, ist auch eine Folge von Corona: Skiera erprobt in diesem Semester erstmals auf dem Campus ein interaktives Format, das auch von seinen Erfahrungen in den Monaten der Onlinelehre inspiriert ist.

Das „Flipped Classroom“-Modell sieht vor, dass sich die Teilnehmer von Skieras Veranstaltung „Marketing II“ unter anderem mit Erklärvideos zu Hause auf den Präsenzunterricht vorbereiten. Der wiederum besteht nicht aus professoralen Monologen, sondern vor allem aus praktischen Übungen. Statt in virtuellen „Breakout Rooms“ wie zu Zeiten der Distanzlehre sollen sich die Studenten nun im Saal zu Gruppen zusammenfinden und sich gemeinsam mit einem Problem auseinandersetzen, während Skiera durch die Reihen geht und Tipps gibt.

Der Ökonom hebt hervor, dass niemand zur Vorlesung kommen müsse: Exklusives Wissen etwa zu Klausurfragen werde er dort nicht offenbaren. Trotzdem ist zumindest die erste Stunde am Montagmorgen gut besucht. Fast 100 angehende Wirtschaftswissenschaftler sind gekommen: in den nicht gesperrten Reihen bleiben kaum Plätze frei. Wer sich zu dieser frühen Stunde an die Uni begibt, kommt in den Genuss besonders gründlicher Einlasskontrollen: Um 20 Minuten vor acht sind im Hörsaalgebäude auf dem Westend-Campus mehr Sicherheitsleute als Studenten zu sehen. Staus an den Absperrgittern, die die Studentenströme kanalisieren sollen, gibt es zu dieser Zeit noch nicht. So kann das Personal Impfnachweise und Zugangsberechtigungen auch einmal genauer in Augenschein nehmen.

Jana Schwarze findet die Situation „sehr surreal“. Ein wenig nervös sei sie schon, nach so langer Zeit wieder eine richtige Vorlesung zu besuchen, sagt die 21 Jahre alte Wirtschaftsstudentin. Doch größer als die Anspannung ist die Freude über die Rückkehr auf den Campus. „Es ist ein tolles Gefühl, wieder hier sein zu dürfen“, meint auch ihr Kommilitone Vladyslav Zhukovskiy. Schwarze, die nun ins fünfte Semester kommt, hat bisher erst ein Semester Normalbetrieb an der Uni erlebt – dann folg-

ten drei Halbjahre im Corona-Modus. Auf dem Campus fühlt sie sich bestmöglich vor Ansteckung geschützt, und sie hat auch Verständnis dafür, dass die Uni den Zugang zu ihren Gebäuden strikt reglementiert: „Es sollte nicht jeder rein dürfen, Studierende haben Vorrang.“

Schwarze und Zhukovskiy sind zufrieden mit dem, was ihnen die Hochschule trotz Pandemie an Lehre bietet. Ihre Mitstudentin Charlotte Bruhn merkt nur an, dass sie die unterschiedlichen Zugangsregeln zu Veranstaltungen verwirrend finde – mal müssten Plätze reserviert werden, mal nicht – und Zhukovskiy würde sich etwas mehr Einheimlichkeit auf den Lernplattformen wünschen. Aber alles in allem urteilt Bruhn: „Die haben sich Mühe gegeben.“

Lukas Jürgensmeier hat das erste Corona-Semester noch als Student erlebt. Inzwischen ist er Doktorand und hilft Bernd Skiera bei dessen Vorlesung. Gerade für die Erstsemester sei das Fehlen „sozialer Interaktion“ sehr belastend gewesen, während Fortgeschrittene wie er besser mit der Krise klarkommen seien, sagt Jürgensmeier. Wie Skiera glaubt er, dass die Pandemie den Fortschritt in der Lehre – wenn auch notgedrungen – befördert hat.

Für den Professor ist es das erste Mal seit Langem, dass er wieder in einem Hörsaal vor großem Publikum steht. Nervös sei er deswegen nicht, sagt er. „Ich freue mich.“ Seine Begrüßung der Studenten fällt knapp aus, jede Sentimentalität versagt er sich. Skiera will rasch sein neues Lehrmodell erproben. Nach knapper Vorrede präsentiert er den Jung-Ökonomen die erste Aufgabe: Sie sollen anhand einer gegebenen Preis-Absatz-Funktion den besten Preis für ein fiktives Produkt berechnen – will heißen jenen Preis, der dem Verkäufer den höchsten Gewinn beschert.

Das Gefühl des Surrealen, das mancher in den ersten Minuten noch empfunden haben mag, verflüchtigt sich angesichts des erteilten Arbeitsauftrags umgehend: Ohne große Hemmungen nehmen die Studenten Kontakt mit ihren Sitznachbarn auf und machen sich in Kleingruppen an die Lösung des Preis-Rätsels. Die maskengedämpfte Konversation erstickt sofort, als Skiera nach einer Dreiviertelstunde mit dem Erklären der Lösung beginnt. Danach erläutert er noch kurz die Intention der Vorlesung und stellt seinen Zeitplan vor. Wenn die Corona-Lage es zulässt, will er sich in einigen Wochen mit seinen Studenten im Casino zu Kaffee und Kuchen treffen. „damit wir uns besser kennenlernen“. Es wäre ein weiterer Schritt zurück ins ganz normale Uni-Leben.



Aufsuchender Unterricht: Bernd Skiera hilft seinen Studenten beim Lösen einer Aufgabe.

Foto: Hubert Proke

Gamification Prototype (1/2)

Jeopardy-Quiz

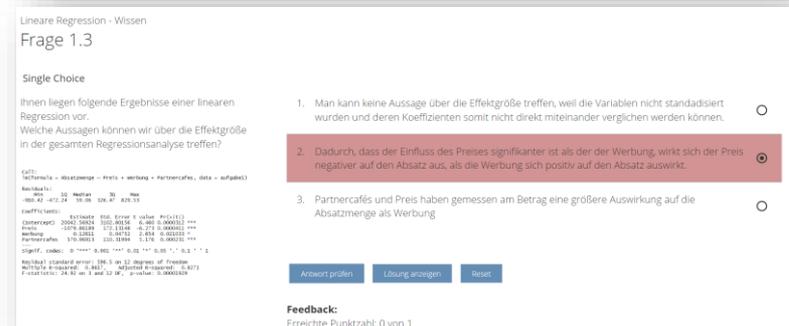
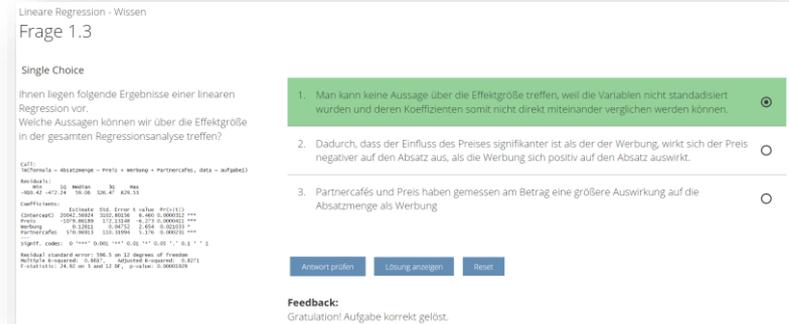


Gamification Prototype (2/2)

Mastery-Test über OLAT

“Mastery Test”: kurzes Quiz für Studierende, um Lernerfolg zu überprüfen und um zu identifizieren, welche Fragen bei der Präsenzveranstaltung gefragt werden können

- Quiz-Erstellung über Lernbar
- Direkte Einbindung OLAT
- Limitierte Auswertungsmöglichkeiten





Interesse an Austausch? Sprechen Sie uns an:

Prof. Dr. Bernd Skiera
skiera@wiwi.uni-frankfurt.de

Lukas Jürgensmeier
juergensmeier@wiwi.uni-frankfurt.de